

Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 M.-M.
Einzeln infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersparnisse.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstraße 22

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 M.-Pfg., Reklamen 20 M.-Pfg. Für auswärtige, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 M.-Pfg. Reklamen auswärtig 25 M.-Pfg.

Nr. 143.

Mittwoch den 24. Juni 1925.

28. Jahrgang.

Die Sommertagung des Reichstags.

Mitb. Berlin, 24. Juni. In der gestrigen Sitzung des Ältestenrats war man, wie wir erfahren, der allgemeinen Ansicht, daß das Arbeitspensum für den Reichstag zu groß sei, um es in den nächsten dreieinhalb Wochen fertig zu stellen. Es wurde dann noch beschlossen, daß man Mittwoch und Donnerstag die Zolltarifvorlage in erster Lesung dem Plenum vorlegen wird und daß die ersten drei Tage der nächsten Woche sittingsfrei bleiben. Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder wird, wie angekündigt, am Samstag stattfinden. Diese Beschlüsse gelten als vorläufig. Der Ältestenrat wird in der nächsten Woche nochmals tagen. In Kreisen der Linksparteien hält man es nach wie vor ganz unmöglich, vor den Reichstagsferien eine so umfangreiche Arbeitsleistung zu vollbringen. — Wie wir erfahren, ist der Auswärtige Ausschuß des Reichstags auf Mittwoch, den 1. Juli, einberufen worden.

Bierabend beim Reichspräsidenten Hindenburg.

Mitb. Berlin, 23. Juni. Beim Reichspräsidenten fand heute Abend ein großer Bierabend statt. Es waren erschienen der Reichskanzler, die Reichsminister, die preussischen Minister, die Staatssekretäre des Reiches und Preußens, die Ministerialdirektoren der Reichsministerien, die Gesandten und Vertreter der Länder, das Reichstagspräsidium, zahlreiche Abgeordnete des Reichstags, das Präsidium des preussischen Landtags und des preussischen Staatsrats, die Direktoren der Berliner Hochschulen, die Vorsitzenden der wirtschaftlichen und beruflichen Spitzenverbände sowie zahlreiche Vertreter von Wissenschaft, Kunst und Presse.

Die Winzer gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag

Mitb. Mainz, 23. Juni. In einer aus allen Teilen der Provinz Rheinhessen und stark weinbautreibenden Gebieten besuchten, in Nierstein tagenden Winzerversammlung wurde nach einem Vortrag des Abg. Dr. Becker-Hessen in einer Entschließung scharf Stellung gegen die Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrags genommen. Die Entschließung verlangt sofortige Aufnahme von Verhandlungen mit Spanien zur Abänderung gewisser Vertragspunkte, und, falls hierin kein Einverständnis erzielt werden sollte, die Kündigung des Vertrags zum 1. Juli.

Das Reichswehrunglück vor Gericht

Mitb. Minden, 23. Juni. Vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht begann gestern die Verhandlung gegen den Oberleutnant Jordan vom Pionierbataillon 6, der beschuldigt ist, das Reichswehrunglück bei Veltheim verschuldet zu haben. Der Zuschauerraum war bei Beginn der Verhandlung stark besetzt. Die Anklage lautet nach dem

Eröffnungsbeschluss des Hauptverfahrens auf fahrlässige Tötung. Oberleutnant Jordan wurde am 1. Juni 1893 im Kreise Goslar geboren und ist seit dem 3. August 1914 Offizier. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum der Angeklagte bei den Probefahrten und bei der Ueberführung der Truppen Zivilisten mit an Bord genommen habe, erklärte er, daß er es als seine Pflicht angesehen habe, die Zivilisten mitzunehmen, da der öffentliche Fahrverkehr durch die Ueberführung der Truppen brach gelegt war. — Bei dem Unglück sind 81 Menschen ertrunken, während 85 sich retten oder gerettet werden konnten.

Mitb. Minden, 23. Juni. Es wurden heute einige Unteroffiziere vernommen, die damals als Pioniere das Unglück miterlebt hatten. Ihre Aussagen stimmen überein, es läßt sich aus ihnen aber noch kein Rückschluß auf die Ursache des Unglücks ziehen. Am Donnerstag oder Freitag soll durch das Gericht eine Fähr von dem gleichen Ausmaß auf der Weser besichtigt werden, damit sich die Richter und Sachverständigen ein besseres Bild von der Beschaffenheit der Fähr und dem Hergang machen können.

Aus dem Höfle-Untersuchungsausschuss

Mitb. Berlin, 23. Juni. Im Höfle-Untersuchungsausschuss schilderte zunächst der als Zeuge vernommene Gefängnisarzt Dr. Girsch die trostlosen Zustände in der Anstalt bei seinem Eintritt. Seiner Ansicht nach seien hier eine ungeheure Anzahl Morkotta verbraucht worden. Auch die Befestigung ließ in ihrer Verteilung viel zu wünschen übrig. Dr. Rüppel vom Staatlichen Institut für gerichtliche Medizin sagte aus, bei einer Untersuchung über den Magen- und Darminhalt Dr. Höfles seien ihm schwarze Massen aufgefallen. Er habe sie in dem Bericht nicht erwähnt, weil er ohne Unterlage aus dem Stegreif den Bericht zu Protokoll habe geben müssen. Prof. Lewin bestätigte das und erklärte weiter, die ganze Aussage stehe im Widerspruch mit der Befundung des Professors Straßmann, der erklärt habe, die schwarzen Massen seien untersucht worden. Ein wichtiger Teil der Untersuchung sei nicht vorgenommen worden. Die ganze Art der Untersuchung sei zu bemängeln.

Für den Anschluß an Deutschland

Mitb. Wien, 23. Juni. Zu dem am Dienstag von dem kürzlich gebildeten österreichisch-deutschen Volksbund in der Volkshalle des Rathauses veranstalteten Riesentandgebung schreibt der sozialistische „Abend“: Der österreichisch-deutsche Volksbund umfasse Mitglieder aller Parteien und habe keinerlei nationalitätliche Färbung. Der Charakter der Bewegung ist ein wirtschaftlicher, und das ist auch der Wille der überwiegenden Mehrheit der österreichischen Bevölkerung. In dieser Form bedeute der Anschlußgedanke den letzten Rettungsanker Österreichs.

Die Tagung des Reichverbandes der deutschen Industrie in Köln

Mitb. Köln, 23. Juni. Das Dawesgutachten hat das ganze deutsche Wirtschaftsleben und unser Leben als Nation in ausschlaggebender Weise beeinflusst. Die erste Tagung der deutschen Industrie in ihrer Gesamtheit, die nach Einführung dieses „Sachverständigenplanes“ stattfindet, ist die morgen und übermorgen hier tagende Mitgliederversammlung des Reichverbandes der Deutschen Industrie, dem über 1000 Verbände der deutschen Industrie angehören. Dieser Tagung ist deshalb eine besondere Bedeutung beizumessen, die noch gesteigert wird dadurch, daß sie mit den Jahrtausendfeiern zusammenfällt, die landauf, landab im Rheinland festlich begangen werden, um die Zugehörigkeit des Rheinlandes zum Reich erneut hervorzuheben und zu befestigen. Jahrelang litt das Rheinland und die rheinische Industrie unter wirtschaftlicher Abhängigkeit aller Art; seit dem Ende des vergangenen Jahres sind wir wieder mit dem deutschen Wirtschaftsleben eng verbunden, und der Reichsverband der Deutschen Industrie hat das wohl unterstreichen wollen, wenn er seine diesmalige Mitgliederversammlung nach Köln legte. Denn wenn auch der Sachverständigenplan die wirtschaftliche Trennung des Rheinlandes und des Ruhrgebiets von der übrigen deutschen Wirtschaft beseitigt hat, so hat er immer noch nicht die erhoffte und erwartete Räumung der Aalener Zone und der Ruhr gebracht. Wenn im vorigen Jahre trotz vieler und schwerer Bedenken der Sachverständigenplan auf der Londoner Konferenz angenommen wurde, so war man sich in den politischen und wirtschaftlichen Kreisen, die die Dinge nüchtern beobachteten, darüber klar, daß nur nicht sofort auf allen Gebieten eine Besserung und Beruhigung eintreten konnte. Die andauernde Krisenfolge der Nachkriegszeit, dann die Inflation, das völlige Fehlen von Betriebsmitteln, der Steuerdruck, alles dies hat die derzeitige Lage der deutschen Wirtschaft kritisch genug gestaltet. Die Tagung der Industriellen wird sich in ihren Verhandlungen und Vorträgen eingehend mit den ökonomischen Notwendigkeiten dieser Epoche zu befassen haben.

Die Haltung des Zentrums in Preußen

Mitb. Berlin, 23. Juni. Wie eine parlamentarische Korrespondenz berichtet, erörterte heute die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags erneut die Lage. Sie hält an ihren zur Frage der Regierungsumbildung in Preußen gefaßten Beschlüssen vom 9. Juni 1925 unverändert fest und ist der Auffassung, daß die Umbildung der preussischen Regierung mit größter Beschleunigung durchgeführt werden müsse. Die Fraktion beauftragte die Unterhändler, unverzüglich weiter zu verhandeln.

Der Schlangenring.

Roman von W. Hohenhofen.

10. Nachdruck verboten.

Und mit dem gleichen Lächeln fuhr Heinz fort: „Was ich dabei gesehen und gehört habe, das mußte mich überzeugen. Und daraufhin war ich geflohen, war wie ein Verirrter durch Deutschland gejagt, daß ich sogar als verschollen gegolten habe. So schwer war ich getroffen worden. Sie verstehen also, daß alle Künste ergebnislos sein müssen, und daß ich auch an Märchen nicht glaube, die Sie noch so schlau erfinden mögen.“

Damit aber war endgültig zusammengebrochen, was sie vielleicht noch gehofft haben mochte; nun mußte sie erkennen, daß in dem Ton wie bisher ihr Spiel nicht mehr zu gewinnen war.

„Aber wenn ich erkläre, daß du jenes Geld von Walter de Lavaen nur erhalten hast, weil du die Erfindung durch diesen an Frankreich geben wolltest? Kannst du das Gegenteil beweisen?“

„Dann klagen Sie sich selbst auch an!“

„Was liegt daran! Aber wenn ich dich verloren habe, so soll jene andere dich auch nicht besitzen.“

„Meine Schuld liegt nur daran, daß ich einer Schlange glaubte, und daß dadurch eine wertvolle Erfindung in den Besitz unseres Erbfeindes gelangte. Wohl eine Schuld, aber wider meinen Willen entstanden. Und diese Schuld habe ich reichlich gesühnt, als mich auf meinen Irrfahrten der Ruf meines von allen Seiten angegriffenen Vaterlandes erreichte. Was wollen Sie also noch? Glauben Sie, eine Liebe erzwingen zu können, nachdem ich selbst die Summe gehört habe, damals im Palmengarten, für die Sie meine Erfindung an de Lavaen gegeben haben? Also —“

Heinz Wesenkamp war nach der Türe gegangen. Aber wenn du mich verleugnest, dann ich dich immer noch verderben. Ich besitze ebenso flammenden Haß.“

„Die Drohungen schrecken mich nicht.“

„Du vergißt daß ich vielleicht doch mehr weiß, als dir lieb sein mag! Ich wollte dich noch gewinnen, weil ich dich trotz allem liebte. Ich habe dich verraten, weil

ich fürchtete, du würdest mir entgleiten, wenn du durch deine Erfindung zu berühmt und zu groß würdest! Ja! Aber ich kann auch zerstören!“

„Ich hörte diese Drohung bereits zu oft, als daß sie für mich noch irgendwelchen Schrecken haben könnte.“

„Und wenn ich dir sage, daß ich weiß, wo du diesen vergangenen Abend um 7 Uhr gewesen bist?“

Schrill klang die Stimme, jedes Wort wurde langsam und scharf ausgesprochen, damit sie die Wirkung in seinem Gefühl beobachten konnte.

Und Heinz Wesenkamp wurde getroffen; sein Kopf duckte sich etwas, als mühte er einem Sieb auszuweichen; auch eine jähe Blutwelle färbte seine Wangen, während er unfähig war, sofort zu antworten.

Daran hatte er nicht gedacht; seine Gedanken weilten immer noch in jener Vergangenheit.

Und so hatte ihn ein Erinnerer gerade an diese Gegenwart am tiefsten getroffen.

„Denke daran, daß ich dir nachgegangen bin! O, ich kann das alte, das vor langer Zeit Geschehene begraben lassen, denn ich kann erklären, wer in der Villa Siegbert Steinbrechers war. Ich habe dich gesehen!“

Das war ihre Waffe!

Die Hand von Heinz Wesenkamp griff nach der Stirn und strich darüber hinweg, als gelte es, den Schweiß fortzunehmen oder Gedanken auszutreiben.

Was wußte sie?

„Ich kann den Mörder Siegbert Steinbrechers nennen. Willst du das?“

„Was wollen Sie damit bezwecken?“

„Dich zu vernichten und dich von jener andern loszureißen. Oder glaubst du, daß sie auch noch den Mörder ihres Vaters lieben wird? Ich wußte ja, daß ich dich klein machen könnte!“

Den Mörder! So hatte sie ihn genannt!

„Sie wissen nichts!“

„Ich habe dich gesehen, wie du aus der Villa flohest. Das Entsetzen schaute aus deinen Augen. Ich wußte ja, daß du noch betteln würdest!“

Jetzt war es nicht mehr die Leidenschaft, die bis zum äußersten um den Besitz kämpft; sie hatte ihn ver-

loren; sein Herz war nicht mehr zu gewinnen. Jetzt war es der Haß, der sie beherrschte.

Aber gerade dieser Ton gab auch Heinz Wesenkamp alle Beherrschung wieder.

Er durfte sich nicht so tief demütigen lassen, und mit einer überraschenden Sicherheit öffnete er die Türe und antwortete:

„Ich bin nicht gewillt, Sie noch länger anzuhören. Hier ist die Türe!“

Da war auch Elfe Romaning aufgesprungen: „Gut! So soll die Welt wissen, wer Siegbert Steinbrechers Mörder gewesen!“

Und dann stürmte sie an Heinz Wesenkamp vorbei und zur Türe hinaus.

Dieser aber schloß hinter ihr die Türe und blieb darauf noch lange im Nachdenken versunken stehen.

Was sollte nun werden?

Daß Elfe Romaning nicht schweigen würde, daß sie die Anklägerin gegen ihn machen würde, daran mußte er glauben; er hatte sie nun erkannt, die alle Leidenschaften bis zum äußersten befaß, die in der Liebe ebenso gefährlich erschien wie im Haß.

Und ihn haßte sie, weil er sie durchschaut, weil er sich nicht nochmals wie eine willenlose Puppe hatte gewinnen lassen, weil er offen gesagt hatte, was damals zwischen ihr und Walter de Lavaen hatte belauschen können. Sie hatte damals Geld gefordert von de Lavaen, wofür sie Heinzens Erfindung verraten wollte. Das alles waren Gründe, ihn zu vernichten. Sie würde es tun!

Aber er? Was konnte er dagegen machen?

Wenn ihn die Anklage treffen würde, wenn er auf die Frage antworten müßte?

Flehen? Ein törichter Gedanke! Aber alle würden ihn dann verurteilen, alle —

Alle? Auch Mariele? Nein! Wenn nur sie noch an ihn glauben konnte! Um ihre willen würde er auch solcher Anklage Trotz bieten —

So haßten und jagten sich seine Gedanken. Darüber war die Zeit verstrichen, ohne daß Heinz Wesenkamp eine Empfindung dafür gehabt hätte; er wußte nicht, wie spät es geworden war.

Ehrhardt als Zeuge nach Moskau geladen

Mitb. Berlin, 23. Juni. Ein Berliner Montagsblatt erzählt, daß in der Angelegenheit der drei in Moskau in Haft befindlichen deutschen Studenten, Dr. Rindermann, Wolsky und von Dittmar, eine erhebliche Änderung eingetreten ist. Bekanntlich waren bei Wolsky nach russischer Darstellung giftige Chemikalien und Revolver vorgefunden worden. Man konstruierte daraus ein Verbrechen wegen versuchter Attentate auf Sowjetführer und wegen wirtschaftlicher und militärischer Spionage. Die russische Presse veröffentlichte angebliche Geständnisse, in welchen sich die Verhafteten als Angehörige und Beauftragte der Organisation Consul bekannten. In Deutschland befürchtete man, daß die Verhafteten nur als Austauschobjekte für die im Leipziger Tschetaprozess verurteilten Kommunisten zurückgehalten worden sind. Nunmehr ist für den kommenden Freitag der Beginn des Prozesses angelegt worden. Der deutsche Verteidiger wurde russischerseits abgelehnt. Dagegen sind andere deutsche Entlastungszeugen geladen worden und zwar drei Studenten, ferner der frühere Reichsanwalt Dr. Michaelis, der als Vorsitzender des Studentenwerks E. V. über eine halbamtliche Sendung Dr. Rindermanns an die exotische Studentenschaft auslagern soll, und Kapitänleutnant Ehrhardt, der über das Verhältnis der Angeklagten zur D. C. zur Entlastung auslagern soll. Zwei Studenten werden als Entlastungszeugen heute abhören. Die übrigen Zeugen, außer Ehrhardt, werden ihre Aussagen bei der Berliner russischen Botschaft machen. Der als Verteidiger vorgesehene deutsche Rechtsanwalt Dr. Freund wird ebenfalls im Flugzeug nach Moskau abfahren.

Reise des russischen Botschafters nach Moskau.

Mitb. Berlin, 23. Juni. Von der russischen Botschaft wird uns mitgeteilt, daß der Botschafter Kreszinski heute in einem Flugzeug nach Moskau begeben wird, wohin bereits die Botschafter von Paris und London schon abgereist sind. Kreszinski wird in Moskau an Besprechungen über die gegenwärtige auswärtige Lage teilnehmen. Die Nachricht, daß Kreszinski persönlich in Berlin mit dem Außenminister Dr. Stresemann konferiert haben soll, ist unzutreffend. Dagegen hat vor einigen Tagen eine Unterredung Stresemanns mit Litwinow stattgefunden. Graf Brodorsky-Rankau hat seinen Urlaub beendet und wird sich morgen wieder nach Moskau zurückbegeben.

Zur Frage der Regierungserweiterung in Preußen

Mitb. Berlin, 23. Juni. Im Landtag wurde gestern von Vertretern des Zentrums, der Demokraten, der Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei die Frage der Regierungsumbildung erneut besprochen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Das Zentrum wird demnächst konkrete Vorschläge machen, zu denen dann die anderen Fraktionen Stellung nehmen werden.

Das Schicksal der Regierung Painlevé

Mitb. Paris, 24. Juni. Das endgültige Abstimmungsergebnis in der sozialistischen Partei über die Haltung gegenüber der Regierung Painlevé lautet wie folgt: Von 123 Abgeordneten erhielten die Anträge Comper-Morel zur Kündigung der Unterstützungspolitik 62, Renaudel auf einer von Konzeptionen der Regierung abhängig gemachten Fortsetzung 49, Urteil auf nochmalige Verhandlungsversuche mit der Regierung und den übrigen Gruppen des Kartells 12 Stimmen. Elf der befragten Mitglieder haben sich der Stimme enthalten. Die Fraktion hatte beschlossen, ihre Haltung von den Erklärungen Painlevés abhängig zu machen. Nach der Beratung der sozialistischen Fraktion während der gestrigen Kammer Sitzung wurde Renaudel beauftragt, nochmals von der Re-

gierung deutliche Auskunft über ihre Pläne in Marokko zu verlangen. Von dem Ausfall dieser Erklärung wird die endgültige Stellungnahme abhängen. Die Gruppe Boncour-Moutet ist entschlossen, die Marokkopolitik der Regierung gut zu heißen. Ein großer Teil der Fraktionsmitglieder ist gegenteiliger Ansicht.

Painlevé über die Lage in Marokko

Mitb. Paris, 23. Juni. Painlevé hat heute nachmittag in der Kammer seine Erklärungen über Marokko vor vollem Hause abgegeben. Die Tribünen und auch die Diplomatenloge waren stark besetzt. Painlevé erklärte, Frankreich habe nicht die Absicht, in das Rifgebiet einzudringen, es wolle lediglich mit der friedlichen Bevölkerung zusammenarbeiten. Die Rifabnen dürften nicht glauben, daß Frankreich den Frieden aus Angst vor dem Kriege vorschlagen werde. Abd el Krim müsse wissen, daß, wenn er auf seinen Absichten beharre, er einer sicheren Niederlage entgegengehe. Painlevé kam dann auf die kommunistische Propaganda zu sprechen. Die Unterstützung Abd el Krims durch die Kommunisten gehe aus einer Erklärung des Vollsichtsausschusses der 3. Internationale hervor. Painlevé verlas ein Telegramm des Abg. Doriot an Abd el Krim, in dem Doriot diesem zu seinem Sieg über die Spanier beglückwünschte. Die Kommunisten klatschten Beifall, während die Rechte und das Zentrum in Enttäuschungsrufe ausbrachen. Painlevé behauptete ferner, daß die Kommunisten versuchten, Abd el Krim Nachrichten zukommen zu lassen. Weiter erklärte Painlevé, daß die Regierung ihre Pflicht erfüllen werde. Zum Schluß wandte sich Painlevé in sehr eindringlichen Worten an die Sozialisten, was einiges Erstaunen hervorrief. Er erklärte: „Ich bin gewiß, daß die Republikaner dieser Kammer, die Söhne Jaures, die Regierung nicht aufgeben werden. Ich wende mich an Euch, Ihr Brüder von Jaures und von Guesde!“ Auf den Bänken der Opposition hatte dieser unvermutete Versuch Painlevés, den Zwist im Ratte von der Rednertribüne aus zu lösen, ziemlich Verblüffung hervorgerufen und man hörte Rufe: Es handelt sich hier um eine nationale Angelegenheit, nicht um eine parteipolitische. Painlevé will diese Entgegnung nicht gelten lassen und erklärt, daß die Einigung aller Franzosen notwendig sei, wenn man den Frieden rasch herbeiführen wolle. Er habe sich an die Linke gewandt, um sie zu beschwören, sich in der nationalen Angelegenheit nicht von der Nation zu trennen. Die Rede Painlevés fand starken Beifall bei der Rechten, beim Zentrum, bei den Radikalen sowie den republikanischen Sozialisten. Die Sozialisten dagegen haben sich zumeist ablehnend verhalten.

Vorbereitungen für die Ruhräumung

Mitb. Paris, 24. Juni. Gestern fand ein Ministerrat statt, in dem Painlevé über die Marokkofrage berichtete. Dann wurden die die Räumung des Ruhrgebiets vorbereitenden Maßnahmen, wie verlautet, gebilligt. Als dann erklärte Caillaux Bericht über die Finanzlage. Der nächste Ministerrat wird am Donnerstag abgehalten werden.

Einweihung eines Kriegerdenkmals in Hannover

Mitb. Hannover, 23. Juni. Unter großer Beteiligung wurde am Sonntag das für die Gefallenen im Weltkrieg errichtete Denkmal des Infanterieregiments Nr. 74 enthüllt. Der Reichspräsident sandte nachfolgendes Telegramm: Dem Verein der 74er, die heute um das Ehrenmal ihrer gefallenen Kameraden versammelt sind, übermittle ich den Ausdruck eines herzlichen Gebetens und kameradschaftlichen Gruß.

Rechtsblock im oldenburgischen Landtag

Mitb. Oldenburg, 24. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oldenburgischen Landtags wurde das neue Ra-

binett endlich mit 25 gegen 14 Stimmen gebildet. Das Zentrum ist gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei und den Sozialdemokraten in den Landtagsblock gegen die Sozialdemokraten und Demokraten vorgeschritten. Diese beiden Parteien gaben eine Erklärung ab, wonach sie sich zu dem neuen Kabinett in Opposition stellen, weil sie in ihm keine Vertretung des gesamten Volkes sehen. Das Zentrum bedauerte, daß die Bildung eines alle Parteien umfassenden Kabinetts gescheitert sei, erklärte aber, zu der Regierung Vertrauen zu haben. Ministerpräsident Juchacz dankte für das Vertrauen und versprach zum Wohle des Landes nur sachliche Arbeit leisten zu wollen.

Schlägerei im litauischen Parlament

Kowno, 23. Juni. Im litauischen Sejm kam es bei Beratung eines Gesetzesentwurfs, der starke Einschränkungen der Presse, der Versammlungs- und der Redefreiheit vorsieht, zu großen Vorfällen, nachdem vorher drei Redner der Opposition, darunter der frühere Ministerpräsident Dr. Grinius, das Wort entzogen worden war. Es entstand eine wilde Schlägerei, wobei Tische und Stühle zertrümmert wurden.

Mitb. Memel, 23. Juni. Ueber die Tumulten im litauischen Sejm, die durch die Entfernung eines Abgeordneten entstanden sind, wird noch berichtet: Der auf der Tagesordnung stehende Gesetzesentwurf über die Änderung des Pressegesetzes und über die Veränderung der Versammlungsfreiheit wurde von der Opposition scharf bekämpft. Der Präsident des Sejm verlangte die Entfernung eines oppositionellen Redners, wodurch wiederum ein großer Tumult entstand, der den Präsidenten veranlaßte, 16 bewaffnete Polizeibeamte in den Saal kommen zu lassen, die den volkssozialistischen Abg. Lapinskas hinausführten. Nach einer Unterbrechung der Sitzung erreichte die Erregung ihren Höhepunkt. Es setzte eine Schlägerei mit Stühlen ein und auf der Diplomatenloge wurden sämtliche Bänke zertrümmert. Zwischen den christlich-demokratischen und den oppositionellen Parteigängern kam es zu einer Schlägerei. Der oppositionelle Abg. Grinius wurde verletzt. Die gesamte Opposition verließ mit Grinius, dessen Entfernung der Vorstehen ebenfalls verlangt hatte, den Saal. In den Gängen des Sejm saßen sich die Prügeleien fort. Das Parlament tagte weiter und nahm die Änderung der beiden Gesetzesentwürfe endgültig an. In Kowno herrscht eine erregte Stimmung.

Das belgische Kabinett vor der Kammer

Mitb. Brüssel, 23. Juni. Ministerpräsident Paullet gab heute vor der Kammer die Regierungserklärung ab. Er wies darauf hin, daß keine Partei im Parlament die Mehrheit besitze, was die Bildung einer Koalitionsregierung notwendig mache, deren Programm sich auf bestimmte Punkte beschränken müsse. Die Regierung werde zunächst das Budgetgleichgewicht herzustellen trachten, um nicht nur im Innern, sondern auch im Ausland das Vertrauen in den belgischen Kredit wieder herzustellen. Außenpolitisch werde Belgien den Kriegsfreunden treu bleiben. Es habe nichts anderes gewollt, als Reparationen und Garantien für seine Sicherheit. Die Regierung beabsichtige auch, die Washingtoner Konvention über den Nachtstundentag zu ratifizieren. Es werde der Kammer zwei weitere Verträge unterbreiten, nämlich den belgisch-holländischen Vertrag über die Revision des Vertrags von 1859 und den belgisch-schweizerischen Schiedsgerichtsvertrag. Das wichtigste sei die Finanzfrage. Um die Finanzen zu restaurieren, sei gegenseitiges Verständnis und Mäßigung erforderlich. Die Regierung werde eine offizielle Kommission nach Washington senden wegen der Konsolidierung der amerikanischen Schulden. Der Mannschaftsstand der Armee werde herabgesetzt, ohne aber den inneren Wert der Armee leiden zu lassen.

Da öffnete sich nach kurzem Pochen abermals die Tür. Frau Frieda Wesenkamp blickte herein und sagte: „Dieser Brief ist eben für dich abgegeben worden.“

Heinz Wesenkamp griff nach dem Brief, worauf sich die Tür hinter seiner Mutter wieder schloß.

Raum hatte er einen Blick auf die Zellen des Umfahls geworfen, als sich in seinen Zügen sofort ein gespannter Ausdruck bemerkbar machte. Seine Hände zitterten, als er den Umschlag aufriß und den Brief auseinanderfaltete.

Dann hasteten seine Augen über die Zeilen hin. Nicht lange, und es sank die Hand, die den Brief hielt, wie gelähmt herab.

Heinz Wesenkamp aber starrte mit leeren Augen vor sich hin, während seine Lippen halblaut und tonlos murmelten:

„Markle — auch du?“

Dann sank er wie gebrochen in einen Stuhl.

Die elektrischen Glühbirnen brannten noch, aber es war ein fahler Schein nur, denn die Lichter des neuen Tages drangen bereits durch die Fenster in das Zimmer und füllten es mit Helle und Luft, daß der gelbliche Lichtschein der Glühbirne verbläute.

Marie Stembrecht hatte sich, wie aus einem tiefen Schlaf erwacht, aufgerichtet und schaute mit erschrockenen, erkannten Augen um sich.

Was war geschehen, daß sie hier auf der Ottomane geknien hatte? Wie war sie dahingekommen? Hatte sie vielleicht irgend etwas Falsches geträumt?

Nem, das war nicht nur ein Traum? Nun lehrten in ihr Gedächtnis die Erinnerungen wieder langsam zurück. Sie hatte doch das Bewußtsein verloren, als sie im Arbeitszimmer ihres ermordeten Vaters gewesen war, als sie auf Fragen immer wieder hatte antworten sollen. Dann war sie wohl von dem Kommissar selbst hierhergeführt worden, wie wohl von dem Kommissar selbst hierhergeführt worden.

Marie Stembrecht lehnte noch immer auf der Ottomane; sie mußte erst in alle wirren Gedanken, die sie quälten, Klarheit bringen.

Ihr Vater war ermordet worden! Dieses Schicksal war geschehen.

Man hatte sie dann gefragt, ob ihr Vater Feinde gehabt, von denen er eine solche Tat befürchten konnte, und ob er an diesem Abend einen Besuch erwartet habe. Darauf hatte sie dann nicht antworten können und von der namenlosen Angst, die bei diesen Fragen auf ihr gelastet, hatte sie die tiefe Ohnmacht erlitten.

Und wenn sie die gleichen Fragen nochmals beantworten sollte, was dann? Sollte sie sagen, was sie wußte, daß ihr Vater den Namen Wesenkamp gehabt hätte, daß er selbst gesagt, Robert Wesenkamp würde längst seinen Tod bewirkt haben, wenn dieser die Macht dazu besessen hätte? Sollte sie auch angeben, daß Heinz Wesenkamp an dem verhängnisvollen Abend zu ihrem Vater gewollt hatte?

Starr schaute Marie Stembrecht vor sich hin. Sie sah nichts von den hellen Birnbaumblättern, die in der duffigen, zierlichen Ausführung in dem Raum mit der Rosentapete wie ein vornehmes Ausstellungsstück wirkten, achtete nicht auf die in dem runden Eschkrant stehenden Porzellan- und Statuetten des Meisters der Grazie des Münchener Bildhauers Liebermann, hatte keinen Blick für alle die Schönheiten, die in diesem Raum gesammelt worden waren.

Nur den immer gleichen Fragen irrte sie nach. Aber mußte Heinz Wesenkamp wirklich zu ihrem Vater gekommen sein. Konnte er nicht nur die Absicht gehabt haben, die er dann aus irgendwelchen Gründen vielleicht gar nicht ausführte?

Sie wollte sich mit aller Kraft an diese Möglichkeit anklammern.

Aber war nicht von einem Karbolgeruch im Zimmer des Toten gesprochen worden?

„Fräulein, schlafen Sie immer noch?“

Flüsternd klang die Frage von der Türe her; dort schaute durch das Türspalt das Dienstmädchen bei Stembrecht, Rosa Denckers; diese war bereits etwas älter, eine kleine, gedrückte Erscheinung, hatte ein weißliches Gesicht, das aber viele rötliche-braune Sommerprossen erkennen ließ und ein lockiges Haar.

Da richtete sich Marie Stembrecht erst vollends empor, dann auf und trat mit körperlichen Schritten, als

müßte sie eine schwere Last mit sich tragen, nach dem Totenleichenstuhl hin.

„Nein! Haben Sie gehört, welches Unglück uns getroffen hat?“

„Ja! Gnädiges Fräulein, ich bin aber auch furchtbar erschrocken, als mir der alte Thomas alles mitteilte. Ich wollte es erst gar nicht glauben, bis ich den Toten selbst gesehen hatte.“

Während der Antwort hatte sie die elektrischen Lichter ausgeschaltet.

„Ist er noch in seinem Zimmer?“

Rosa Denckers wußte, wer damit gemeint war.

„Nein! Er ist schon fortgebracht worden, denn er muß doch von der Gerichtskommission sezirt werden. Der Schussmann hat es gesagt.“

Fort!

Und es war, als hätte Marie Stembrecht dabei etwas leichter ausgeatmet.

„Ist vom Gericht immer noch jemand da?“

„Ja! Erst am Morgen ist der dicke Mann gekommen, der immer so laut leucht, wenn er etwas schneller gehen soll. Dafür wird er aber auch das Wenigste fangen.“

„Wo ist er jetzt?“

„Im Garten! Dort stolzt er herum wie ein Hahn im Hühnerhofe. Was er da unten nur sucht?“

„Schon gut!“

„Soll ich Ihnen beim Umkleiden behilflich sein?“

„Nein! Ich will allein bleiben.“

Daraufhin entfernte sich das Mädchen wieder, während Marie Stembrecht jetzt zu dem Fenster ging, von dem Vorhang nur unmerklich zur Seite, daß sie wohl den aus der ganze Garten zu übersehen war; sie schob den Vorhang übersehen konnte, aber nach ihrer Meinung sollte nicht zu bemerken war.

Da entdeckte sie auch schon die etwas zur Halle neigende Gestalt des Kriminalbeamten, an den sie sich noch erinnerte und der während jenes Besuchs am Spätabend vorher auch anwesend war. Was mochte er suchen?

(Fortsetzung folgt.)

Brühl, 24. Juni

Die Jahrtausendfeier des Rheinlandes wird demnächst in Frankfurt stattfinden. Auf Einladung des Herrn Bischofs

!! **Johannistag!** Das Fest Johannes des Täufers ist gekommen und nach sehr hübschem, altem Brauche lobern auf den Bergspitzen die Sonnenwendfeuer. Auch findet man hier und da große Blumenkränze, die Johanniskränze, an Haus und Hütte hängen und auf dem Tische prangen die Johanniskrautkränze, denen ein alter Volksglaube eine geheimnisvolle Kraft zuschreibt. Auch für Wetter und Ernte ist der Johannistag von großer Wichtigkeit. Alte Johannissprüche und Wetterregeln sagen: Regen am Johannistag, nasse Ernte fluten mag. Aufwuchs und Wein, gräbt der Johannsregen ein. Wenn nach Johannis der Kuckuck schreit, so kommt ein Fehljahr und teure Gett.

!- R. R. S. Am Donnerstag, den 25. Juni, abends 8¼ Uhr findet bei Rösch eine außerordentliche Vereins-Versammlung statt, wozu die Mitglieder dringend eingeladen werden.

...: **Rheinische Provinzial-Ferdausstellung in Adln.** Die von der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz veranstaltete große Provinzial-Ausstellung findet in diesem Jahre vom 10. bis 12. Juli in Verbindung mit der Rheinischen Grünen Messe statt. Die Zahl der Anmeldungen für diese Schau ist auf über 400 gestiegen. Die Dauer der Feldausschau ist diesmal mit Rücksicht auf die zahlreichen Anmeldungen auf drei Tage festgelegt. Vormittags werden die ausgestellten Tiere gerichtet, während nachmittags Vorführungen der prämierten Pferde in Anspannung und von Sengstern des Stadtkar der Gesellschaft stattfinden.

... 1925 — ein Gewittersommer? Nach Mitteilungen verschiedener Wetterpropheten soll der diesjährige Sommer reich an Gewitterbildungen sein. Auch soll das Korn zeitig reifen, ebenso der Wein. Der Nachsommer soll klare, schöne Tage bringen.

gegenüber den bei anderen Werken geltenden als niedrig bezeichnet werden. Man muß hierbei berücksichtigen, daß die Betriebskosten heute gegenüber den vor dem Kriege bedeutend höher und auch die Wasserzinsmindestsätze, wie sie früher bei uns bestanden bei anderen Werken aber meist heute noch

die neuen Messermieten nur um eine Kleinigkeit über den

Sport.

1. Stufe 3 Anstämpf: Zimlerbarth Lambert 76 Punkte,
Bueg Wadi 63 Punkte, Wiedersich Heinrich 54 Punkte,
Gegenbrüder Toni 38 Punkte, Kallteier Franz 28 Punkte.

2. Stufe 3 Anstämpf: Köhler Willi 64 Punkte, Schnei-
der Willi 63 Punkte, von Fetz Ludw. 58 Punkte, Schu-
bert 48 Punkte, Schur 26 Punkte, Kallteier Peter 22
Punkte.

An Anbetracht des schlechten Wetters darf man die einzelnen Leistungen, besonders aber dieäufe, als gut bezeichnen. Auf die Meisterschaft an den Geräten, welche am Freitag, den 25. d. M., in der Karlsballe um 8 Uhr abends ausgetragen werden, darf man sehr gespannt sein. Alle Sportfreunde sind eingeladen.

Westdeutschland.

= **Hondorf:** Ein Arbeiter wurde hier während eines
= starken Gewitters vom Blitz erschlagen.

doppelten Schädelbruch und wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

ergriff die Flucht. Durch die Dürthheimer Gendarmen wurde die Verfolgung sofort aufgenommen. Auf der Flucht entlebte sich der Täter des Rabes. Er verlor aber dabei seine sämtlichen Papiere, sowie sein Geld. Durch die Papiere konnte der Täter nun leicht ermittelt werden. In die Engeströben, beging der Täter, ein Unständer, Selbstmord durch Erschießen. Die Gerichtskommission begab sich sodann an Ort und Stelle.

= Trechtlingshausen a. Rh.: Beim Baden ist hier ein 21jähriger Mann ertrunken.

: Schweres Eisenbahnunglück.

: Vom Zuge zermalmt.

Bei Hanau wurde der praktische Arzt Dr. Gustav Kormesse aus Höchst (Odenwald) mit seinem Motorrad bei der Befreiung des Sandhags vom Zug erfasst und zermalmt.

en | Bahnhofsgegend | Sanctuary | vom | Tag | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50 | 51 | 52 | 53 | 54 | 55 | 56 | 57 | 58 | 59 | 60 | 61 | 62 | 63 | 64 | 65 | 66 | 67 | 68 | 69 | 70 | 71 | 72 | 73 | 74 | 75 | 76 | 77 | 78 | 79 | 80 | 81 | 82 | 83 | 84 | 85 | 86 | 87 | 88 | 89 | 90 | 91 | 92 | 93 | 94 | 95 | 96 | 97 | 98 | 99 | 100 | 101 | 102 | 103 | 104 | 105 | 106 | 107 | 108 | 109 | 110 | 111 | 112 | 113 | 114 | 115 | 116 | 117 | 118 | 119 | 120 | 121 | 122 | 123 | 124 | 125 | 126 | 127 | 128 | 129 | 130 | 131 | 132 | 133 | 134 | 135 | 136 | 137 | 138 | 139 | 140 | 141 | 142 | 143 | 144 | 145 | 146 | 147 | 148 | 149 | 150 | 151 | 152 | 153 | 154 | 155 | 156 | 157 | 158 | 159 | 160 | 161 | 162 | 163 | 164 | 165 | 166 | 167 | 168 | 169 | 170 | 171 | 172 | 173 | 174 | 175 | 176 | 177 | 178 | 179 | 180 | 181 | 182 | 183 | 184 | 185 | 186 | 187 | 188 | 189 | 190 | 191 | 192 | 193 | 194 | 195 | 196 | 197 | 198 | 199 | 200 | 201 | 202 | 203 | 204 | 205 | 206 | 207 | 208 | 209 | 210 | 211 | 212 | 213 | 214 | 215 | 216 | 217 | 218 | 219 | 220 | 221 | 222 | 223 | 224 | 225 | 226 | 227 | 228 | 229 | 230 | 231 | 232 | 233 | 234 | 235 | 236 | 237 | 238 | 239 | 240 | 241 | 242 | 243 | 244 | 245 | 246 | 247 | 248 | 249 | 250 | 251 | 252 | 253 | 254 | 255 | 256 | 257 | 258 | 259 | 260 | 261 | 262 | 263 | 264 | 265 | 266 | 267 | 268 | 269 | 270 | 271 | 272 | 273 | 274 | 275 | 276 | 277 | 278 | 279 | 280 | 281 | 282 | 283 | 284 | 285 | 286 | 287 | 288 | 289 | 290 | 291 | 292 | 293 | 294 | 295 | 296 | 297 | 298 | 299 | 300 | 301 | 302 | 303 | 304 | 305 | 306 | 307 | 308 | 309 | 310 | 311 | 312 | 313 | 314 | 315 | 316 | 317 | 318 | 319 | 320 | 321 | 322 | 323 | 324 | 325 | 326 | 327 | 328 | 329 | 330 | 331 | 332 | 333 | 334 | 335 | 336 | 337 | 338 | 339 | 340 | 341 | 342 | 343 | 344 | 345 | 346 | 347 | 348 | 349 | 350 | 351 | 352 | 353 | 354 | 355 | 356 | 357 | 358 | 359 | 360 | 361 | 362 | 363 | 364 | 365 | 366 | 367 | 368 | 369 | 370 | 371 | 372 | 373 | 374 | 375 | 376 | 377 | 378 | 379 | 380 | 381 | 382 | 383 | 384 | 385 | 386 | 387 | 388 | 389 | 390 | 391 | 392 | 393 | 394 | 395 | 396 | 397 | 398 | 399 | 400 | 401 | 402 | 403 | 404 | 405 | 406 | 407 | 408 | 409 | 410 | 411 | 412 | 413 | 414 | 415 | 416 | 417 | 418 | 419 | 420 | 421 | 422 | 423 | 424 | 425 | 426 | 427 | 428 | 429 | 430 | 431 | 432 | 433 | 434 | 435 | 436 | 437 | 438 | 439 | 440 | 441 | 442 | 443 | 444 | 445 | 446 | 447 | 448 | 449 | 450 | 451 | 452 | 453 | 454 | 455 | 456 | 457 | 458 | 459 | 460 | 461 | 462 | 463 | 464 | 465 | 466 | 467 | 468 | 469 | 470 | 471 | 472 | 473 | 474 | 475 | 476 | 477 | 478 | 479 | 480 | 481 | 482 | 483 | 484 | 485 | 486 | 487 | 488 | 489 | 490 | 491 | 492 | 493 | 494 | 495 | 496 | 497 | 498 | 499 | 500 | 501 | 502 | 503 | 504 | 505 | 506 | 507 | 508 | 509 | 510 | 511 | 512 | 513 | 514 | 515 | 516 | 517 | 518 | 519 | 520 | 521 | 522 | 523 | 524 | 525 | 526 | 527 | 528 | 529 | 530 | 531 | 532 | 533 | 534 | 535 | 536 | 537 | 538 | 539 | 540 | 541 | 542 | 543 | 544 | 545 | 546 | 547 | 548 | 549 | 550 | 551 | 552 | 553 | 554 | 555 | 556 | 557 | 558 | 559 | 560 | 561 | 562 | 563 | 564 | 565 | 566 | 567 | 568 | 569 | 570 | 571 | 572 | 573 | 574 | 575 | 576 | 577 | 578 | 579 | 580 | 581 | 582 | 583 | 584 | 585 | 586 | 587 | 588 | 589 | 590 | 591 | 592 | 593 | 594 | 595 | 596 | 597 | 598 | 599 | 600 | 601 | 602 | 603 | 604 | 605 | 606 | 607 | 608 | 609 | 610 | 611 | 612 | 613 | 614 | 615 | 616 | 617 | 618 | 619 | 620 | 621 | 622 | 623 | 624 | 625 | 626 | 627 | 628 | 629 | 630 | 631 | 632 | 633 | 634 | 635 | 636 | 637 | 638 | 639 | 640 | 641 | 642 | 643 | 644 | 645 | 646 | 647 | 648 | 649 | 650 | 651 | 652 | 653 | 654 | 655 | 656 | 657 | 658 | 659 | 660 | 661 | 662 | 663 | 664 | 665 | 666 | 667 | 668 | 669 | 670 | 671 | 672 | 673 | 674 | 675 | 676 | 677 | 678 | 679 | 680 | 681 | 682 | 683 | 684 | 685 | 686 | 687 | 688 | 689 | 690 | 691 | 692 | 693 | 694 | 695 | 696 | 697 | 698 | 699 | 700 | 701 | 702 | 703 | 704 | 705 | 706 | 707 | 708 | 709 | 710 | 711 | 712 | 713 | 714 | 715 | 716 | 717 | 718 | 719 | 720 | 721 | 722 | 723 | 724 | 725 | 726 | 727 | 728 | 729 | 730 | 731 | 732 | 733 | 734 | 735 | 736 | 737 | 738 | 739 | 740 | 741 | 742 | 743 | 744 | 745 | 746 | 747 | 748 | 749 | 750 | 751 | 752 | 753 | 754 | 755 | 756 | 757 | 758 | 759 | 760 | 761 | 762 | 763 | 764 | 765 | 766 | 767 | 768 | 769 | 770 | 771 | 772 | 773 | 774 | 775 | 776 | 777 | 778 | 779 | 780 | 781 | 782 | 783 | 784 | 785 | 786 | 787 | 788 | 789 | 790 | 791 | 792 | 793 | 794 | 795 | 796 | 797 | 798 | 799 | 800 | 801 | 802 | 803 | 804 | 805 | 806 | 807 | 808 | 809 | 810 | 811 | 812 | 813 | 814 | 815 | 816 | 817 | 818 | 819 | 820 | 821 | 822 | 823 | 824 | 825 | 826 | 827 | 828 | 829 | 830 | 831 | 832 | 833 | 834 | 835 | 836 | 837 | 838 | 839 | 840 | 841 | 842 | 843 | 8

Der erst kürzlich erbaute große Kohlenbunkerkan der Kieler Kanal-Kohlen-Gesellschaft stürzte gestern auf einen vor dem Kran liegenden Dampfer, wobei der Kranführer tödlich verunglückte.

„Sonderbarkeiten bedeutender Männer.“

„Die Frauen in Hinduan
besitzen so gut wie die Männer ihr eigenes Gesetzbuch, worin ihre Rechte schwarz auf weiß verzeichnet stehen. Sieben weiße Frauen sind die Verfertiger dieses Kodex. Darnach werden sämtliche Männer in drei Klassen getheilt: in „anständig“, in „halbe“ und in „Sulpul-Supla“. Unter den Unabhängigen versteht man solche, die im Stande sind, eine Frau anständig zu ernähren. Die halben vermögen das nicht; ihre Frauen müssen selbst mit Hand anlegen, das tägliche Brod zu erwerben. Sie können also auf gleiche Achtung wie die Unabhängigen keinen Anspruch machen. Die Frau, wenn sie von dem Halben geschlagen wird, hat das Recht, wieder zuzuschlagen; auch darf sie dem Manne Haara aus dem Bart zupfen. Am schlimmsten freilich haben es die „Sulpul-Suplas“. Die Frauen derselben können zehn Tage lang außer dem Hause bleiben, und die Männer dürfen sich nicht einmal erkundigen, wo sich die Frau Gemahl während der Zeit aufgehalten hat.

— Geheimrat Dr. Duisberg-Leberlufen wurde das Ehrenzeichen Erster Klasse des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

— Der Gouverneur des Staates Newhork will den durch den Tod des Senators Lafollette freigewordenen Senatssitzen dessen Witwe anbieten.

— Der deutsche Studententag findet Ende Juli in Rth statt.

— Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Haufschke, ist in Berlin eingetroffen.

— Die Pariser Zeitungen melden, daß die Regierung die Wüste habe, den Kommunistenführer Doriot wegen seiner Propaganda gegen die marokkanische Expedition verhaften zu lassen.

Verantwortlich: Peter Besser, Brühl.
Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. Besser
GmbH., Brühl.

Für den Hochsommer bringt die soeben erschienene Nummer des beliebtesten Modenalbums Record ca. 100 er

zückende Modelle für die gefamte Damen- und Kindermoden Sommerkleider für Straße und Garten, leichte Kostüme und Mäntel, Röde, Kasack, Hauskleider, Badekostüme und Kleider.

zur Sitzung der Finanzkommission von Rierberg am Freitag
den 26. Juni 1925, nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung.

1. Beschwerde Grubstveit wegen unzureichender Waff

2. Ankauf eines Hauses.
 3. Ausbau der Alten Bonnstraße.
 4. Zustandhaltung von Wegen.
- Brühl, den 20. Juni 1925.

Der Bürgermeister von Brühl-
Dohr.

ALL INFORMATION CONTAINED HEREIN IS UNCLASSIFIED

Die neuen Sätze gelangen erstmalig für die
Juliaufnahme-Periode zur Erhebung.
i. Verordn., den 2. Juni 1880.
Der Bürgermeister: **Preussler**.

Jung. reitratt. 27. 10. 11. all.
Gedlerbund bill. au.
 27. 10. 11. 27. 10. 11. 27. 10. 11.

**Bellere außer den
Sanle Bälle aus
Germannstr. 6 p.**

Stundenmädchen
(nicht Frau), das auch
Büße übernimmt, f
2mal wöchentl. besuch
Wo sagt die Wese. 22

Musterbuch
W. H. Strack, B.
Königsstraße 127—18

Schloßkaffee Augustsburg

Erstes Kaffee
am Platze

Comesstr. 39 Telefon 403

Vivat Johann!

Unserm allverehrten
Vereinswirts Herrn

Johann Schmitz

Unserm lieben I. Vorsitzenden Herrn

Johann Faust

sowie dem I. Schriftführer Herrn

Johann Gräfen

den lieben Kameraden Herrn

Johann Axeler

Schmitz Johann II

Conzen Johann II

zu ihrem heutigen Namenstage die besten

Glückwünsche u. ein kräftiges „Gut Heil!“

Gewidmet von dem Tour-Verein

Vochem.

Vivat!



Schängl

Unserem allverehrten Kommandanten

Herrn

Johann Kuhl

sowie den anderen Kameraden mit

Namen Johann zu ihrem heutigen

Namenstage die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche!

Gewidmet vom

Kameradschaftl. Kriegerverein Kierberg.

Vivat!

Vivat Johann!

Unsern lieben Kegelbrüdern

Johann Halfen

Johann Link

Johann Schäfer

zu ihrem heutigen Namenstage die

herzlichsten Glückwünsche!

Gewidmet vom

Kegelklub „Gut Holz“, Pingdorf.

Großes Preiskegeln.

Am Sonntag den 28. und Montag den 29. Juni

findet auf der renovierten Kegelbahn des

Herrn **Johann Keunen** in Brühl ein

Großes Preiskegeln

verbunden mit großem

Wanderkettenkegeln für den Landkreis Köln

statt, wozu hiermit alle Freunde und Gönner

des Kegelsports recht herzlich eingeladen

werden.

Es kommen wertvolle Preise in Frage. Das

Los kostet nur 0,10 Mk.

Für 1. Speisen und Getränke ist seitens

des Klubwirts bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Kegelklub Löselbrüder, Fischenich.

Gründung eines Stenographen-Vereins für Reichskurzschrift.

Alle Kenner und Freunde der Reichskurzschrift werden gebeten, sich am

Donnerstag, den 25. Juni, abends 1/8 Uhr,

bei Wirtz Uhlstraße einzufinden.

Im Verein wird Gelegenheit zur Weiter-

bildung geboten werden.

Scheer, Leiter der amtlichen Einheitskurzschriftkurse.

Rheinische Brauerei mit nur erstklassigen

Bieren fucht gut

eingeführten Vertreter

für Brühl und Umgegend.

Offerten unter R. B. 793 a. d. Geschäftsst.

Zuverlässige

Bezirks- und Orts-Vertreter

für alle Orte Westdeutschlands sofort

gesucht. Hoher Verdienst.

Verlagsbuchhandlung Gonski & Co. Köln

Der Koffer kostet 100 Mk., wenn Kammerke nicht

in 1 Min. d. Dienst u. Tier Kopf, Kleider, Kiste

(Bau) verläßt. Keine Kasse

mehr. Einm. Kammerke

(B) empfindl. Gefährdungs-

gefahr. Kölnstr. 27.

Läufe

St. Sebastianus Schützen- bruderschaft Brühl



Festordnung

zu dem am Sonntag den 28. und Montag (Peter u. Paul)

den 29. Juni 1925 stattfindenden

Schützen-Feste

Sonntag: 9 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche für die leb. und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft. Zur Teilnahme am Gottesdienste versammeln sich die Schützenbrüder 8 1/2 Uhr im Stammlokale Kirsch.

Nach dem Hochamt im Saale des Hotel Belvedere feierliche Ueberreichung der von den Damen der Schützenbrüder gestifteten **Standarte und Weihe** derselben. Die Damen sind hierzu besonders herzlich eingeladen.

Nachmittags 2 Uhr **Antreten** der Schützen im Hotel Belvedere zum Festzuge durch die Stadt zur Seeweiherwiese im Schloßpark. — Dasselbst **Schiessen auf Königs- und Preisvogel.**

Montag: Vormittags 10 Uhr **Frühschoppen** im Festzelt.

Auf dem Festplatze **Kinderbelustigung.**

Nachmittags 2 Uhr **Antreten** der Schützen im Hotel Belvedere zum Festzuge nach der Seeweiherwiese. Fortsetzung des Schießens auf Königs und Preisvogel.

Abends **Einzug der Schützen** mit dem neuen Schützenkönig zur Stadt und zurück zum Festzelt. Dasselbst **FEST-BALL.** Nur Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie durch Mitglieder eingeführte, haben Zutritt zum Festballe. Eintrittsgeld für Eingeführte 3 Mk. a Person. (Tanzen frei)

An beiden Tagen

Großes Tanz-Vergnügen

im Festzelt.

Anzug: Uniformierte: Waffenrock (und weiße Hose. Bei schlechtem Wetter zum Gottesdienste schwarze Hose. Nichtuniformierte: Dunkler Anzug, Schützenhut und Vereinsabzeichen.

DER VORSTAND

J. A.: Dr. Weinreich, Vorsitzender.



Schreibmaschine Deutschland

mit Zweifarbband

erstklassig!

Bequeme

Teilzahlung

(ganz geringe Anzahlung)

Verlangen Sie Prospekt Nr. 382

J. Max Koch, Neustadt (Orla)

Baldrianwein

verleiht einen

gesunden

Schlaf

und stärkt bei längerem Gebrauch die

Nerven.

Man hüte sich vor Nachahmungen

und achte auf die Schutzmarke „Ostap“

und den Namenszug **W. Ullrich**. In

Originalflaschen zu haben in allen

Apotheken und Drogerien, bestimmt

Mohren-Drogerie, Kölnstr. 15

Apotheker **W. Ullrich's**

Fremde Sprachen bei BERLITZ

Einzel- und Zirkelunterricht. — Eintritt

jederzeit.

Köln

Schildergasse 114 :: Anno 4962

Auf Kredit

erhalten Sie sämtliche

Herren- und Damen-

Garderoben sowie Wäsche

zu niedrigen Preisen

bei geringer Anzahlung und

bequemer Ratenzahlung.

Die Ratenzahlung bestimmt

der Käufer selbst.

Fraier's Etagengeschäft

Köln, Mauritiussteinweg 39

1. Etage

Fahrgeld wird v. gültig!

Ziel bis 6 Monate

auch ohne Anzahl.

Für nur

59 Mk.

netto Kassa

neue weißemall.

Herde

schwer Nickel

Nickelfüße.

Stauend billig:

Gasherde

Gaskocher

komb. Herde

Lieferung und Auf-

stellen auch auswärts

kostenlos.

Billigste

Bezugsquelle

Köln.

Bei Kassakauf bis

20% Rabatt.

Nur im

Herdehaus

A. Kaufmann

Köln

Zulpicher Platz 17

Ecke Zulpicher Str.

Durchgeh. geöffnet.

Fernspr. Ulf. 1427

Bigaretten, Marc Aurel,

5:00, 10:00, 15:00, 20:00,

25:00, 30:00, 35:00, 40:00,

45:00, 50:00, 55:00, 60:00,

65:00, 70:00, 75:00, 80:00,

85:00, 90:00, 95:00, 100:00,

105:00, 110:00, 115:00, 120:00,

125:00, 130:00, 135:00, 140:00,

145:00, 150:00, 155:00, 160:00,

165:00, 170:00, 175:00, 180:00,

185:00, 190:00, 195:00, 200:00,

205:00, 210:00, 215:00, 220:00,

225:00, 230:00, 235:00, 240:00,

245:00, 250:00, 255:00, 260:00,

265:00, 270:00, 275:00, 280:00,

285:00, 290:00, 295:00, 300:00,

305:00, 310:00, 315:00, 320:00,

325:00, 330:00, 335:00, 340:00,

345:00, 350:00, 355:00, 360:00,

365:00, 370:00, 375:00, 380:00,

385:00, 390:00, 395:00, 400:00,

405:00, 410:00, 415:00, 420:00,

425:00, 430:00, 435:00, 440:00,

445:00, 450:00, 455:00, 460:00,

465:00, 470:00, 475:00, 480:00,

485:00, 490:00, 495:00, 500:00,

505:00, 510:00, 515:00, 520:00,

525:00, 530:00, 535:00, 540:00,

545:00, 550:00, 555:00, 560:00,

565:00, 570:00, 575:00, 580:00,

585:00, 590:00, 595:00, 600:00,

605:00, 610:00, 615:00, 620:00,

625:00, 630:00, 635:00, 640:00,

645:00, 650:00, 655:00, 660:00,

665:00, 670:00, 675:00, 680:00,

685:00, 690:00, 695:00, 700:00,

705:00, 710:00, 715:00, 720:00,

725:00, 730:00, 735:00, 740:00,

745:00, 750:00, 755:00, 760:00,

765:00, 770:00, 775:00, 780:00,

785:00, 790:00, 795:00, 800:00,

805:00, 810:00, 815:00, 820:00,

825:00, 830:00, 835:00, 840:00,

845:00, 850:00, 855:00, 860:00,

865:00, 870:00, 875:00, 880:00,

885:00, 890:00, 895:00, 900:00,

905:00, 910:00, 915:00, 920:00,

925:00, 930:00, 935:00, 940:00,

945:00, 950:00, 955:00, 960:00,

965:00, 970:00, 975:00, 980:00,

985:00, 990:00, 995:00, 1000:00,

1005:00, 1010:00, 1015:00, 1020:00,

1025:00, 1030:00, 1035:00, 1040:00,

1045:00, 1050:00, 1055:00, 1060:00,

1065:00, 1070:00, 1075:00, 1080:00,

1085:00, 1090:00, 1095:00, 1100:00,

1105:00, 1110:00, 1115:00, 1120:00,

1125:00, 1130:00, 1135:00, 1140:00,

1145:00, 1150:00, 1155:00, 1160:00,

1165:00, 1170:00, 1175:00, 1180:00,

1185:00, 1190:00, 1195:00, 1200:00,

1205:00, 1210:00, 1215:00, 1220:00,

1225:00, 1230:00, 1235:00, 1240:00,

1245:00, 1250:00, 1255:00, 1260:00,

1265:00, 1270:00, 1275:00, 1280:00,

1285:00, 1290:00, 1295:00, 1300:00,

1305:00, 1310:00, 1315:00, 1320:00,

1325:00, 1330:00, 1335:00, 1340:00,

1345:00, 1350:00, 1355:00, 1360:00,

1365:00, 1370:00, 1375:00, 1380:00,

1385:00, 1390:00, 1395:00, 1400:00,

1405:00, 1410:00, 1415:00, 1420:00,

1425:00, 1430:00, 1435:00, 1440:00,

1445:00, 1450:00, 1455:00, 1460:00,

1465:00, 1470:00, 1475:00, 1480:00,

<